

## Botschaften vom Wind

Wo finden Künstler ihre Themen? Sind sie ihnen angeboren ähnlich der Begabung von denen Künstlerlegenden erzählen? Sind sie ihnen zugefallen? Haben sie den Künstler heimgesucht wie einen Gejagten, der zur Beute seines Jägers wird? Sind sie Ihnen begegnet, haben sie sich offenbart? Oder war es ganz prosaisch der Zeitgeist, der auf dem Gewissen des Künstler lastete und die Auseinandersetzung mit den Themen der Zeit befahl?

Soweit es Rikuo Ueda betrifft wissen wir sehr gut wie er zu seinem Thema, dem Wind kam. Anfang der 1970er Jahre im Zuge einer Weltreise begegnete ihm der Wind in Nordeuropa, genauer in Dänemark. Seither ließ er Ueda nicht mehr los. Diese Zeit war buchstäblich Uedas Sturm- und Drang-Phase, wo in ihm der äussere Sturm einen inneren entfachte, den er bis heute in seinen unterschiedlichsten Windstärken, seinen rauhen wie zarten, schneidenden wie lauen Böen und Brisen in Werke umsetzt. Oder sie umsetzen lässt. Denn oft ist es der Wind selbst, der in seiner Kunst „Hand“ anlegt, agiert und bewegt.

Bei Ueda zeichnet der Wind. Vorrichtungen unterschiedlicher Größe, vom hängendem Stift an einem Strick über einem Blatt Papier bis hin zu einer überproportional großen Feder, die durch ein Fenster eines improvisierten Hauses ihre Bewegungen notiert, dienen dem Wind als Schreibgeräte. Verfängt er sich in ihnen, beginnt er sein Werk - je nach Windstärke und Windrichtung mit leichtem Strich, geordnetem Duktus, chaotischem Gekritzel oder unsanften Punktlandungen. Eines ist dabei immer sicher: Bei der Autorität und Launenhaftigkeit des Windes gleicht keine Zeichnung der anderen. Sie alle sind originell und bringen das Element der Luft somit in Geistesverwandtschaft zu dem des Wassers: „Man kann nicht zweimal in denselben Fluss steigen“ lautet eine alte Weisheit. Auch dem Wind ist der ewige Wandel sein Stigma, der unaufhaltsame Fluss der Zeit, die Unmöglichkeit des Stillstands. Er kommt und geht. Und jedes mal bringt und nimmt er anderes mit. Ins Symbolische und Kosmische übersetzt meint der Wind den bewegten Beweger, den Wechsel der Zeit in der Konstanz der Ewigkeit, die alles enthält, nichts verliert.

Wind hat seit jeher die Menschen fasziniert, als Wetterphänomen aber auch als unberechenbare Kraft, die Gutes wie Bedrohliches gleichsam verheißt. Von daher wundert es wenig, dass im Pantheon zahlreicher Kulturen die Windgötter ihren angestammten Platz haben. In seiner Arbeit geht Rikuo Ueda aber weit über die bloße Darstellung des Windes hinaus. Er macht ihn zu seinem Verbündeten, seinem „Schreiber“, seinem künstlerischen Forschungsobjekt, mitunter auch zu seinem ungefragten Auftraggeber. Mit seinen Medien, den Schreibvorrichtungen überbringt Rikuo Ueda Botschaften, deren Absender nie den Auftrag zur diplomatischen Depesche erteilten. Der Wind bedarf keines Propheten, der ihn ankündigt, allenfalls eines Wetterfroschs, der auf die jahreszeitliche Kleiderordnung seines Auftritts aufmerksam macht. Aber solch ein meteorologischer Herold ist Rikuo Ueda nicht. Wir können aus seinen Arbeiten nicht das Wetter wie aus den Aufzeichnungen einer Wetterstation lesen, wohl aber die Zufälligkeit und Dimensionen des Hin- und Hergeworfenseins unserer Existenz.

Mit einem seiner neuesten Projekte - dem Orion Project Uku - hat sich Rikuo Ueda der Botschaft des Windes gleich in doppelter Hinsicht angenommen. Dessen Botschaft machte der Künstler zu seiner Botschaft, indem er sie an seine verstorbene Mutter adressierte. Auf Postkarten, die der Wind be-zeichnete, setzte der Künstler die Adresse seines Bruders, dort wo sich der buddhistische Altar ihrer Mutter befindet. Aber wird sie je diese Botschaft erreichen? Buchstäblich ist die Antwort auf diese Frage in den Sternen geschrieben. Denn verfasst wurden die Postkarten mit Hilfe eines astralen Schemas, indem der Künstler auf die japanische Insel Uku das Sternbild des Orion projizierte und kartographierte - eine Insel, die für ihre Abgeschiedenheit und die Überalterung ihrer Bewohner aufgrund des Wegzugs der Jüngeren bekannt ist. Anschließend machte er sich zu den Orten dieses nun terrestrischen Sternbilds auf und liess an den durch die sieben Sterne des Orion vorgezeichneten Stellen den Wind seine Botschaft verrichten. So verbindet sich der Wind mit den Sternen, der bewegte Lauf der Zeit mit der imaginären Heimat unseres Daseins, die Vergangenheit mit der Gegenwart und Zukunft. Ein Doppelbild, das das Vergängliche mit dem ewigen und fernen Licht des Firmaments verbindet. Und eine Botschaft an die Mutter, die in den inneren Sternen des Künstlers weiterlebt. Das Sternbild des Orion diente Ueda anschließend auch für ein zweites Projekt, das er diesmal nicht auf einem Eiland, sondern auf dem Wasser, den Biwako-See projizierte.

Die japanische Mythologie kennt den Windgott Fūjin. Wie Atlas, der das Himmelsgewölbe auf seinen Schultern trägt, lastet auf Fūjins Schultern das Gewicht des Windes, eingepackt in einen wurstähnlichen Sack. Als Fūjin das erste Mal seinen Rucksack öffnete war die Welt noch nicht geschaffen. Dicker Morgennebel trübte die kosmische Geburtsstunde bis zur Unkenntlichkeit ein. Doch Fūjins Winde vertrieben die uranfänglichen Nebel. Sie füllten den Raum zwischen Himmel und Erde mit klarer Luft und verhalfen dem Sonnenlicht damit zum Durchbruch. Auch Rikuo Ueda trägt hin und wieder den Wind mit sich, eingefangen in Tüten oder Dosen an unterschiedlichen Orten dieses Planeten. In Hamburg will er ihn verkaufen - auf der Strasse. Vielleicht weiß ja der eine oder andere um das Geheimnis des Windes. Was mit ihm anzustellen ist um das Wunder des „Fiat lux“ Wirklichkeit werden zu lassen.

Wolf Jahn

## 風のメッセージ

芸術家は、自分のテーマをどこで見つけるのか。テーマとは、彼ら芸術家としての才能か天性のものなのか。芸術家に与えられたものなのか。狩人の獲物となって追われているもののように、テーマは芸術家に襲いかかったのか。偶然に出会ったのか、自ら姿を現したのか。それとも、それは芸術家の良心にのしかかり、その時代のテーマに取り組むべき導かれた味気ない時代風潮によるものだったのか。

ウエダリクオに関して言えば、彼が自分のテーマである「風」にどのようにして行き着いたのかは明確である。1997年、デンマークのブランドで風に出会った。それ以来、ウエダは風の虜になり、ウエダにとって疾風怒涛の時期となった。彼の中で外の嵐が内なる嵐をかき立て、その内なる嵐を今日まで様々な強さの風として、厳しく、やさしく、身を切るように冷たく、時には生暖かい突風やそよ風として、作品に替えている。あるいは、作品に替えさせられている。なぜなら、風そのものが彼の芸術に「手」を貸し、演じ、動いていることが多いからである。

ウエダの場合、風がドローイングをする。ロープにぶら下げられた鉛筆から一枚の紙へ、即席で作られた家の窓を通してその動きを書き留める不釣合に大きなペンに至るまで、様々な大きさの装置が、風に筆記用具として使われる。風は、その中に捕まると、風の強さと方向に従って、軽いタッチ、整えられた特徴的な様式、カオス状態のなぐり描き、時には乱暴に、ある時は精密な接触で、自分の作品を作り始める。ここで一つ、常に確かなことがある。風は威信に満ち気まぐれであるため、一つとして同じドローイングはない。全て独創的であり、空気の特徴は水の特性との性質に類似性を示す。すなわち、「同じ川に二度入ることはできない」と古代の知恵は教えている。風にも永遠の変化、時代のとめどない流れ、静止の不可能性という烙印が押されている。風は、来ては去る。そしてその都度、別のものを持ってきて、持ち去っていく。風を象徴的かつ宇宙的なものに置き換えるなら、風とは動かされたものを指し、普遍的な時代の変化ともいえる。

風は、気象の現れとしてだけではなく、良い事も危険な事も平等に与える予測不可能な力として、どの時代でも人々を魅了してきた。そのことから、多数の文化のパンテオンとして、風の神々が先祖代々にわたって自分の場所を持っていたのは、不思議ではない。しかし、ウエダリクオの作品は、風の単なる描写という範囲をはるかに超えている。彼は風を自分の協力者、「筆記者」、芸術的な創造の対象として、時には断りもなく彼の依頼主となった。彼のメディアである筆記装置を使って、ウエダリクオが届けるメッセージは、その発信者が外的な施しを一度も与えていないのである。風の発生を知らせる者は必要ない。必要なのは、おそらく季節風の発生に注意を促す天気予報である。しかし、ウエダリクオは、そのような気象学の使者ではない。我々は、彼の作品から通常的气象情報を読み取るのではなく、我々人間の存在がいかに偶然性と個々の認識によって翻弄されているかということを知ることである。

最も新しいプロジェクト「オリオンプロジェクト 宇久」で、ウエダリクオは二重の観点で風のメッセージの表現をしている。メッセージを亡き母に宛てることによって、風のメッセージを自分のメッセージにしている。風が指し示すはがきの上に、母の仏壇がある自分の兄の住所を書いた。しかし、このメッセージは、この住所へいつの日に届くのであろうか。この疑問の答えは星の中に書かれている。なぜなら、彼は日本の宇久島でオリオン座を投影してマッピングすることによって、星形の図を使ったはがきを書いた。宇久島は、若者が島を去ったために住民が孤独になり高齢化したことで知られている。続いて、彼はあらかじめ描いたオリオン座の7つの星座の地へと向かい、風に自身のメッセージをのせた。このようにして我々の想像上の故郷と共に、過去、現在、未来の時の流れにおいて風は星とつながる。はかないものを天空の永遠で遠い光とつなぐ二重のイメージ。そして、作家の内なる母へのメッセージが生き続ける。オリオン座を、ウエダはこれに続く第二のプロジェクトにも使った。彼は第二のプロジェクトを今度は島ではなく、琵琶湖の水の上に投影した。

そうけん

日本の神話では、風の神「風神」が知られている。天空を双肩に担っているアトラス（ギリシャ神話の巨人神）のように、風神の双肩にはソーセージに似た袋に詰め込まれた風の重さがのしかかっている。風神が最初に背の袋を開いた時、世界はまだ創造されていなかった。深い朝の霧が、宇宙の誕生の時を識別不可能なほどにどんよりと曇らせていた。

しかし、風神の風が原始の霧を追い払った。その風は、空と地の間にある空間を澄んだ空気で満たし、それによって日光が差し込むのを助けた。ウエダリクオもまた、時折この惑星の様々な場所で袋や缶に捕えた風を持ち歩いている。ハンブルクで、それを彼は売ろうとしている通りである。もしかしたら、風の秘密を知っている人が他にもいるのかもしれない。彼がやろうとしているのは、「フィアット ルクス（光あれ）」の奇跡を現実のものにしようとするのである。

テキスト：ヴォルフ・ヤーン